



1402
Ac 77

Akademische Sektion Berlin
des D. u. Ö. A. V.



1889—1894.

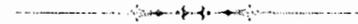
Bericht,
erstattet im Namen des Vorstandes

von

stud. jur. F. Scholz,
z. Z. erster Vorsitzender.

Übersicht:

- I. Wesen und Ziele akademischer Sektionen.
- II. Aeussere Geschichte der Akademischen Sektion Berlin.
- III. Thätigkeit der Sektion.
 - A. Innerhalb der Sektion.
 - B. Für den Gesamtverein.
- IV. Verzeichnis der Mitglieder nach dem Stande am 15. November 1894.



I. Wesen und Ziele akademischer Sektionen.

Der grosse Deutsche und Oesterreichische Alpenverein grünt und blüht nunmehr ein Vierteljahrhundert. Akademisch gebildete Männer waren einst in erster Linie unter denen, die ihn gepflanzt, und treu seinen Pflanzern sog er vorzugsweise aus Kreisen akademischer Bildung während seiner schönen, langjährigen Entwicklung Kraft und Stärke.

Dieses akademische Element dem grossen Vereine zu erhalten, ihm dauernd einen Nachschub von geschulten, brauchbaren jungen Kräften zuzuführen, ist die besondere Aufgabe der akademischen Sektionen. Sie sollen in die Herzen der Jugend, der leichtempfänglichen, den Geist des Alpinismus hauchen, sie sollen werben unter den Reihen der jugendlichen Geschlechter und die Liebe zur Natur und zur Freiheit der Berge in ihnen erwecken und nähren, sie sollen die jung erworbenen Kräfte bilden und erziehen in akademischer Zucht, sie sollen eine Pflanzschule für den Gesamtverein sein. Weit entfernt davon, einen Gegensatz zu anderen Sektionen zu bilden oder irgend einen Klassenunterschied hervorzuheben, sollen sie allein der alpinen Sache dienen. Nur solange haben sie eine Existenzberechtigung, als sie diesen grossen Zweck verfolgen.

Der Förderung und Stärkung des D. u. Ö. A. V. und seiner Sache sich weihend, müssen die akademischen Sektionen anderen akademischen Gesellschaften und Korporationen gegenüber eine gänzlich unparteiische Stellung einnehmen, sie dürfen der Farbe wegen niemandem den Zutritt verweigern: zu den strahlenden Höhen des Alpinismus ragt die Zinne keiner Partei empor!

Als studentische Vereinigung haben andererseits die akademischen Sektionen unzweifelhaft das Recht, die guten deutschen geselligen Studentenbräuche, durch uraltes Herkommen geheiligt, unter den Itzigen zu pflegen, haben sich aber zu hüten, ausschliesslich Sport zu treiben oder gar einen alpinistischen Comment einzuführen. Eine massvolle Handhabung akademischer Disziplin giebt der akademischen Sektion ihren erziehenden Zweck. Da es ferner in der Natur studentischer Vereinigungen liegt, dass ihre Mitglieder häufig wechseln, so sind die akademischen Sektionen recht eigentlich eine schulende Durchgangsstation, welche dem Alpenverein ständig und stets erneut brauchbaren Nachwuchs zuführt.

Dieser Zwecke, dieser Rechte und Pflichten, war die «Akademische Sektion Berlin» bemüht, sich allzeit bewusst zu sein. Sie hat während ihres nunmehr fünfjährigen Bestehens im allerbesten Einvernehmen mit der Sektion Berlin gestanden, und die gleichen freundschaftlichen Beziehungen verbinden sie auch mit dem Central-Ausschuss.

Nicht minder hat es unsere Sektion verstanden, mit anderen akademischen Vereinen die besten Beziehungen zu unterhalten. Thronend gleichsam auf den Höhen der Alpen, unbekümmert um den thalschleichenden Strom der Parteien, reicht sie ihr Edelweiss den Mitgliedern der verschiedensten akademischen Korporationen. Wenn schliesslich die Einrichtung der Studentenherbergen mehr und mehr gewürdigt und bekannt sein wird, so wird auch die Stellung der Sektion in der Studentenschaft eine noch bedeutungsvollere und gefestigtere sein.

II. Aeussere Geschichte der Sektion.

Die «Akademische Sektion Berlin» ist nicht die erste ihrer Art im Deutschen und Oesterreichischen Gesamtverein. In der österreichischen Kaiserstadt wurde dieser Gedanke bereits ein Jahr zuvor verwirklicht. Die Nähe der Alpen und die Verbreitung alpiner Interessen in der Studentenschaft legte die Idee dort besonders nahe. So wurde (i. J. 1888) die «Akademische Sektion Wien» gegründet.

Es war im Januar 1889. Die Wiener Akademiker feierten ihr erstes Stiftungsfest in festlichem Commers. Bei vorgeückter Stunde wurde in warmer Begeisterung der Gedanke angeregt, in ähnlicher Weise und in gleichem Sinne an anderen Universitätsstädten akademische Kreise zu schaffen und zu organisiren, damit so allenthalben die studirende Jugend dem Alpinismus gewonnen würde. Mit Freude wurde der Gedanke aufgenommen. Ein anwesender deutscher Student, Köbner, versprach in der deutschen Hauptstadt nach Kräften in diesem Sinne thätig zu sein.

Im Frühling desselben Jahres begannen in Berlin die einleitenden Schritte. Ein Kreis begeisterter Gesinnungsgenossen war bald gewonnen. Sogleich trat man in Verhandlung mit dem Vorstande der Sektion Berlin. Hier fanden die neuen Ideen die vorteilhafteste Aufnahme. Besonders hat sich der damalige Vorsitzende der Sektion Berlin, der jetzige

Central-Präsident, Herr Prof. Dr. J. Scholz, vom ersten Anfang an in der entgegenkommendsten und wohlwollendsten Weise mit Rat und That für die Verwirklichung der neuen Pläne ins Mittel gelegt. In seiner Gegenwart wurde unter dem Vorsitz von stud. jur. Köbner am 28. Juni 1889 die erste allgemeine Sitzung abgehalten. Hier wurde die Gründung einer, vorläufig ganz lose organisirten, den akademischen Behörden gegenüber noch nicht als Korporation auftretenden

« Akademisch-Alpinistischen Vereinigung »

beschlossen.

Die folgenden Monate waren eine Periode mannigfacher Versuche der Ausgestaltung des begonnenen Werkes. Unter den Kommilitonen, die sich damals mühten um die Schaffung der Vereinigung, die heute die Feier ihres fünfjährigen Bestehens mit Freude und Stolz begeht, seien ausser dem bereits genannten noch erwähnt: Holtz, Borchardt, Berger, Brandus, sowie Dr. Sieger aus Wien, damals gleichfalls in Berlin studirend. Ferner stellte der Vorstand der Sektion Berlin in der Person seines damaligen Mitgliedes, des Herrn Geheimen Hofjustirates Fleischhammer, dem jungen Verein einen stets hilfsbereiten Beirat zur Seite. Nach eingehenden Verhandlungen mit den akademischen Behörden und dem Central-Ausschuss (damals in Wien) erfolgte in der Sitzung vom 7. Nov. 1889 die Constitution eines

« Akademischen Alpen-Vereins Berlin ». (A. A. V. B.)

Es war nicht möglich gewesen, von den Universitätsbehörden die Erlaubnis zu erhalten, sich als Sektion des D. u. Ö. A. V. zu constituiren. Der Grund war der, dass die akademischen Gesetze vorschreiben, es dürfe keine akademische Korporation Teil eines nichtakademischen Vereins sein. So musste der junge Verein formell eine selbständige Verfassung erhalten. Nichtsdestoweniger stand er schon damals in engster Verbindung mit dem D. u. Ö. A. V. Die Mitglieder des A. A. V. B. hatten fast alle Rechte und Pflichten von Sektionsmitgliedern: sie genossen alle publicistischen Vergünstigungen (erhielten die « Zeitschrift » und die « Mitteilungen »), wurden zu allen Sitzungen der Sektion Berlin eingeladen und erhielten das Recht, das Edelweiss des D. u. Ö. A. V. zu tragen. Andererseits waren sie verpflichtet, den Mitgliederbeitrag an die Centrale abzuführen.

War so den Mitgliedern des A. A. V. B. inhaltlich fast völlig die Stellung von Sektionsmitgliedern eingeräumt, so war es nur noch eine Frage der Formalität, dem Verein diejenige Gestalt zu geben, die von vorn herein geplant war, und auf die seine Entwicklung sich zuspitzte: ihn in eine Sektion des D. u. Ö. A. V. umzuwandeln. So wurde es denn mit dem grössten Jubel begrüsst, als auf der ausserordentlichen Sitzung vom 23. Juni 1892 mitgeteilt werden konnte, der Universitätsrichter habe seine Einwilligung zu dieser Umformung erteilt. Der Central-Ausschuss gab daraufhin sofort seine Genehmigung. Damit war dem Verein seine endgiltige Form gegeben, und am 13. Oktober 1892 tagte die erste Sitzung der

« Akademischen Sektion Berlin des D. u. Ö. A. V. »

Damit ist unsere akademische Sektion rechtlich den anderen Sektionen des D. u. Ö. A. V. gleich gestellt. Dennoch trägt sie einen eigenartigen Charakter. Während andere Sektionen nach einem festen Mitgliederstamm und einer Stabilität des Vorstandes streben, liegt es im Wesen akademischer Vereine, dass der Vorstand häufig wechselt; denn nach akademischen Gesetzen darf der Vorstand nur aus immatriculirten Studenten bestehen. In diesem Wechsel liegt eine Gefährdung für die Leitung des Vereins, da geübte Führer nach verhältnismässig kurzem Zeitraume abtreten und jungen unerfahrenen Elementen Platz machen. Diese Gefahr wurde gemindert dadurch, dass die Einrichtung getroffen wurde, dem Vorstande ein ausgeschiedenes Mitglied als ständigen Beirat zur Seite zu stellen. Da ein ähnlicher Wechsel auch unter den übrigen Mitgliedern eintritt, wie bereits oben erwähnt, wurde ferner bestimmt, dass die Mitgliedschaft erst nach Ablauf des zweiten Jahres seit der Exmatrikulation erlösche. Ueber diesen Zeitpunkt hinaus aber wurde ein dauerndes Band zwischen der Sektion und ihren früheren Mitgliedern dadurch geschaffen, dass letztere als « Alte Herren » in einem festen Verhältnis zu der Sektion bleiben, welches nach Rechten und Pflichten in den Satzungen genau umgrenzt ist. Unerlässliche Voraussetzung hierfür ist aber, dass das frühere Mitglied zwei Jahre nach seiner Exmatrikulation einer anderen Sektion des D. u. Ö. A. V. als ordentliches Mitglied beitrifft. Hierdurch wird erreicht, dass unsere akademische Sektion den anderen Sektionen, insbesondere der Sektion Berlin, in jedem Jahre Mitglieder zuführt, die in alpinen Dingen und

auch in den Verwaltungs-Angelegenheiten des D. u. Ö. A. V. bereits eine gewisse Erfahrung besitzen. Denn der rasche Wechsel der Vorstandsmitglieder, dessen Nachteile oben offen bekannt wurden, bringt auf der anderen Seite das Gute mit sich, dass eine verhältnismässig grosse Anzahl von Mitgliedern in die Lage kommt, sich eingehender über die Organisation des Gesamtvereins zu orientieren und sich selbst im Rahmen der Sektionsthätigkeit mit alpinen Verwaltungsfragen zu beschäftigen. So hofft auch in dieser Beziehung die « Akademische Sektion Berlin » eine Pflanzschule für jüngere Kräfte zu sein, die, nachdem sie vorgebildet sind, dann an andere Sektionen abgegeben werden.

Nach dem Gesagten ist der häufige Wechsel des Vorsitzes erklärlich. Es standen an der Spitze des Vereins:

*Von der Gründung — Herbst 1890: Otto Köbner, stud. jur.,
von Herbst 1890 bis Ostern 1891: Max Lühe, cand. med.,
von Ostern 1891 bis Herbst 1893: Lothar Keyssner, stud. jur.,
von Herbst 1893 bis Ostern 1894: Fritz Linde, stud. phil.,
von Ostern 1894 bis jetzt: Franz Scholz, cand. jur.*

III. Thätigkeit.

A. Innerhalb der Sektion.

Die geographische Lage Berlins bedingt es, dass eine Reise nach den Alpen für uns Söhne des Nordens mit mehr Schwierigkeiten verknüpft ist als für unsere süddeutschen und österreichischen Kommilitonen. Trotzdem sind jährlich von der grossen Mehrzahl unserer Mitglieder Reisen in die Alpen unternommen und nicht wenige Hochtouren ersten Ranges ausgeführt worden. Mehrere unserer Mitglieder sind auch im Auslande gewesen und haben uns über ihre Wanderungen daselbst und dortige Verhältnisse berichtet.

Um auch in der langen Winterzeit der Liebe zur Natur nachzugehen, hat der Verein fast allsonntäglich gemeinsame Märsche in die Umgegend Berlins unternommen, zu deren Leitung eine Ausflugskommission eingesetzt wurde, und dieses Zusammensein mit gleichgesinnten Freunden in der freien Natur hatte stets einen ganz eigenen Reiz.

Der Kern der Thätigkeit unserer Sektion in Berlin sind die officiellen Sitzungen. Diese werden laut Statut monatlich

einmal abgehalten, indessen hat der Vorsitzende das Recht, für wichtige Angelegenheiten ausserordentliche Sitzungen einzuberufen. Die Versammlungen zerfallen in drei Teile:

1. Geschäftlicher Teil.
2. Wissenschaftlicher Teil.
3. Kneipe.

Im geschäftlichen Teil werden die inneren Vereinsangelegenheiten verhandelt.

Im wissenschaftlichen Teil werden in der Regel Vorträge gehalten, und auf diese wird ganz besonderer Wert gelegt. Mehrfach haben liebe und werthe Gäste in unserer Mitte in liebenswürdigster Weise Vorträge gehalten, wie z. B. Herren von der Sektion Berlin, besonders des Vorstandes, und Professoren der Universität.

Die Kneipe hält die Versammelten stets bis tief in die Nacht hinein zusammen. Gäste erscheinen, auch aus den älteren und ältesten aber jugendfrisch gebliebenen Semestern der Sektion Berlin, und mit manchem urkräftigen Salamander ehrt sie der jugendliche Kreis.

Was im besonderen die Vorträge angeht, so wurde nach Möglichkeit Wert darauf gelegt, als Hauptvortrag des Abends ein wissenschaftliches auf die Alpen bezügliches Thema zu bringen, während die eigentlichen Besteigungsberichte als kleinere touristische Mitteilungen in der Regel folgten. Kürzlich wurden auch mehrfach Tourenberichte aus Reisen im Auslande auf die Tagesordnung gesetzt. An die Vorträge schliesst sich meist eine lebhafte Discussion.

Aus den Vorträgen seien genannt:

a) Wissenschaftliche:

α) Naturwissenschaftliche: « Ueber Gletscherschwankungen » (Berson); « Orographie und Hydrographie der Oetzthaler Gebirgsgruppe » (Dinse); « Flora der Hochalpen » (Lühe); « Entstehung der Fjorde Norwegens » (Dinse).

β) Ueber Kulturverhältnisse in den Alpen: « Ueber alpine Rechtsfragen » (Geheimrat Prof. Dr. Eck); « Geschichte und Bedeutung der Alpenpässe » (Geheimrat Dr. Starke); « Bodenwert in den Alpenländern » (Goldschmidt); « Das Recht der Alpe » (Milch).

b) Touristische.

α) Aus den Alpen: «Aufenthalt im Val de Bagne» (cand. jur. Fleischhammer); «Der Kistenpass im Ct. Glarus» (Prof. Raif); «Klettertouren in den Dolomiten» (Dr. Werner); «Vom Etschthal ins Engadin» (Brasch); «Wintertouren bei Chamounix» (Maass); «Besteigung der Croda da Lago» (Holtz); «Vom Triglav zum Monte Maggiore» (Köbner); «Glocknerfahrten» (Keyssner); «Touren im Berchtesgadner Land» (Linde); «Eine Montblanc-Besteigung» (Borchard); «Eine Besteigung des Monte Rosa» (Schlesinger); u. a.

β) Aus anderen Gebirgen: «Winterausflug nach der Schneekoppe» (Haber); «Streifzüge durch die Hohe Tatra» (Pick); «Wanderungen in den Apenninen» (Köbner); «Besteigung des Etna» (Geheimrat Dr. Starke); «Wanderung in den Römischen Bergen» (Scholz); «Touren in Dalmatien und Montenegro» (Köbner) u. a. m.

Seinen äusseren Glanzpunkt findet die Thätigkeit des Vereins in den jährlich gefeierten Stiftungsfesten. Hier werden alle Kräfte aufgeboten, die Feier würdig zu begehen. Ein fröhlicher Commers, belebt durch Toaste und Reden, und gewürzt durch Gesangspossen und Mimiken, vereint in festlich geschmücktem Saal, und der Verein hatte stets die Freude und Ehre, liebe und werthe Freunde und Gönner als Gäste zu begrüssen.

B. Thätigkeit für den Gesamtverein.

Die Sektion ist einerseits wegen ihrer akademischen Natur, anderseits wegen der geographischen Lage Berlins, auf einen verhältnismässig kleinen Kreis beschränkt; ferner sind Alpentouren von ihrer Seite auch nur innerhalb des Ferienrahmens möglich; schliesslich verfügt eine so junge Sektion auch nur über bescheidene Mittel. In dem durch alle diese Momente gezogenen bescheidenen Rahmen war die Sektion nach Kräften bemüht, sich auch in den Dienst der Bestrebungen des Gesamtvereins zu stellen. Abgesehen von der bereits erwähnten erziehenden und heranbildenden Thätigkeit, welche die «Akademische Sektion Berlin» auf ihre Mitglieder zum Vorteil des Gesamtvereins ausübt, hat sich die Sektion insbesondere um die Ausbildung der Institution der Studentenherbergen in fortgesetzter Thätigkeit bemüht. Die Entwicklung dieser Ein-

richtung war eine ganz ausserordentliche. Jetzt kann jeder an einer deutschen oder österreichischen Hochschule immatriculierte Student in den allermeisten Orten des Gebietes des D. u. Ö. A. V. in guten Gasthäusern für einen geringen Betrag Quartier und Verpflegung haben, und jährlich machen mehrere Tausende von Kommilitonen aus allen deutschen Gauen von dieser Vergünstigung Gebrauch. Begründet vom Wiener Central-Ausschuss im Sommer 1889, fällt die Entstehung der Studentenherbergen zeitlich mit der unserer Sektion zusammen.

Von Anfang an hat diese die energische Weiterentwicklung jener Institution in Aussicht genommen; es wurde zugleich mit der Gründung unserer Vereinigung ein «Herbergsausschuss» zu diesem Zwecke eingesetzt.

Für Berlin selbst hat unsere akademische Sektion unter Zustimmung der Rektorate der verschiedenen Hochschulen die Ausgabe der Herbergsbücher übernommen. Dem Wiener und später dem Berliner Central-Ausschuss wurden im Laufe der Zeit wiederholt Verbesserungsvorschläge unterbreitet; beide haben sich in hochherzigster Weise die Ausbreitung und Förderung der Herbergsinstitution angelegen sein lassen. Im besonderen ist es auf die Initiative unserer Sektion zurückzuführen, dass die leider jetzt aufgegebene Einrichtung getroffen wurde, jedem Herbergsbuche Fragebogen beizulegen, in die der Besucher Urteile, Beschwerden und Vorschläge eintragen sollte. Diese Fragebogen wurden von allen dem deutschen Reiche angehörenden Studenten an die «Akademische Sektion Berlin» gesandt; diese verarbeitete sie und unterbreitete das dadurch gewonnene wertvolle Material alsdann dem Central-Ausschuss.

Um lediglich rein alpinen Zwecken unter Ausschluss von Verwaltungsausgaben der Sektion zu dienen, ist in diesem Jahre eine besondere «Alte-Herren-Kasse» gegründet worden, in welche jedes zum «Alten Herrn» ernannte, ausgeschiedene Mitglied einen jährlichen Beitrag zu zahlen hat. Auch scheint der Brauch, dass auch aktive Mitglieder bei besonderen akademischen Anlässen, Examina etc., freiwillige Beiträge in diese Kasse zahlen, zum Gewohnheitsrecht zu erstarken.

Damit ist die Thätigkeit unserer Sektion in kurzen Zügen angedeutet. Aber ein neues grosses Werk bereitet sich vor: Es gilt unserem Vorgange in Deutschland nachzueifern und neue akademische Sektionen an deutschen Universitäten zu

schaffen, wie solche in Österreich mehrfach bestehen. Es gilt ferner, einen Lieblingsgedanken der Gründer unserer akademischen Sektion zur Ausführung zu bringen: das Band zwischen den alpin gesinnten Studirenden aller deutschen Hochschulen fester zu knüpfen und einen Zusammenhang herzustellen zwischen den akademischen Sektionen! So werden die Nachteile, die naturgemäss mit der akademischen Freizügigkeit für den festen Mitgliederbestand der einzelnen akademischen Sektionen verbunden sind, ausgeglichen und die Sektionen selbst werden, zu einheitlicher Organisation erstarkt, mit vereinten Kräften besser ihre Aufgaben erfüllen und dem Gesamtverein dienen. Erwachsen unter der schützenden Hand des grossen Alpenvereins, werden diese akademischen Sektionen ihre gesteigerte Kraft dankbar in den rechten Bahnen zu halten streben. Kein Staat im Staate will und wird ihr Verband innerhalb des D. u. Ö. A. V. sein, sondern eine kraftvolle Rekrutenschar geschulter, jugendlicher Kräfte, welche das Wohl des Gesamtvereins auf ihr Banner schreibt.

Die «Akademische Sektion Berlin» im besonderen weiss, was sie dem grossen Alpenverein verdankt. Selten wurde einem Verein soviel in die Wiege gelegt als ihr. Die junge Sektion wird an sich arbeiten, um sich würdig zu zeigen des Vorbildes, welches die erfahrenen und hochgesinnten Männer ihr gaben, die in einem Vierteljahrhundert selbstloser Arbeit den grossen und mächtigen Deutschen und Österreichischen Alpenverein schufen.

IV. Verzeichnis der Mitglieder nach dem Stande am 15. Nov. 1894.

A. Ehrenmitglieder.

1. Bresslau, Professor Dr., Strassburg i. E.
2. Eck, Geheimer Justizrat, Professor Dr., Berlin.
3. Fleischhammer, Geheimer Hofjustizrat, Berlin.
4. Gierke, Geheimer Justizrat, Professor Dr., Charlottenburg.
5. Scholz, Professor Dr., z. Z. Präsident des Centralausschusses des D. u. Ö. A. V., Berlin.
6. Starke, Geheimer Oberjustizrat, Dr., Berlin.

B. Mitglieder.

Nummer	Name	Stand	Wohnung bzw. Wohnort	Eintritts- jahr.
1	Berger, Otto, A.H.*)	Kgl.Reg.-Bauführer	W. Bülowstrasse 26	89
2	Bökelmann, Fritz	cand. med.	S. Schleiermacherstr. 3	93
3	Borchardt, Moritz	Dr.med., prakt.Arzt	S. Krankenhaus a. Urban	89
4	Brandus, James, A.H.	Dr. jur., Referendar	Magdeburg, Breiter Weg 215.	89
5	Brasch, Felix	Dr. med., prakt.Arzt	SW. Königgrätzerstr. 87	90
6	Christian, Karl	cand. phil.	O. Küstriner-Platz 10	92
7	Dinso, Paul A.H.	Dr. phil.	N. Chauséestrasse 86	89
8	Ehrenhaus, Arthur	cand. techn.	W. Derfflingerstr. 8	93
9	Ehrlich, Paul	cand. arch.	N. Linienstr. 120/121	91
10	Ehrlich, Richard	Kgl.Reg.-Bauführer	Breslau, Berlinerpl. 22	90
11	Feit, Fedor	Kgl.Reg.-Bauführer	W. Schillstr. 4	92
12	Fischer, Wilhelm	Referendar	NW. Luisenstr. 51	90
13	Gradenwitz, Felix	cand. phil.	NW. Lessingstr. 32	92
14	Haber, Fritz A.H.	Dr. phil.	Karlsruhe, Bernhardstrasse 17.	90
15	Hachule, Eugen	stud. jur.	SW. Kochstr. 16/17	94
16	Hamburger, Fritz	Dr. phil.	Breslau, Königsplatz 7	90
17	Hilbeck, Alex	stud. pharm.	C. Sophienstr. 13	94
18	Holtz, Leo A.H.	Dr. jur., Referendar	W. v. d. Heydtstr. 11	89
19	Kaufmann, Viktor	Dr. phil.	Stuttgart, Gaisburgstrasse 10	91
20	Keyssner, Lothar	Referendar	W.Friedr.Wilhelmstr.20	90
21	Köbner, Otto A.H.	Dr. jur., Referendar	W. Magdeburgerstr. 3	89
22	Köhne, Karl A.II.	Dr. jur. et phil.	W. Potsdamerstr. 118a	90
23	Köhler, Arthur	stud. jur.	W. Landgrafenstr. 4	93
24	Linde, Fritz	cand. phil.	München, Nymphenburgerstrasse 76	92
25	Maass, Albert	cand. phil.	N. Schwedterstr. 254	90
26	Meier, Karl	Referendar	W.Friedr.Wilhelmstr.22	91
27	Meyerhoff, Georg. A. H.	Referendar	W. Königin Augustastrasse 45	91
28	Peritz, Georg	cand. med.	W. Vossstr. 30	94
29	Piek, Arthur	cand. med.	Breslau, Höfchenstr. 41	92
30	Piek, Waldemar	stud. rer. techn.	W. Kleiststr. 13	92
31	Roestel, Franz	Dr. med.	Charlottenburg, Leibnizstrasse 87.	94
32	Sachs, Benno A.H.	Referendar	Neisse (Schlesien)	90

*) Ueber die Stellung der „Alten Herren“ im Verein vgl. S. 5 des Berichts

33	Salinger, Alfred	cand. arch.	SW. Bellealliancepl. 7/8	92
34	Salomon, Ernst	Referendar	W. Rauchstr. 9	90
35	Schimmelbusch, Theodor	stud. rer. techn.	S. Blücherstr. 18	94
36	Scholz, Franz	cand. jur.	S. Hasenheide 54	93
37	Schwarzkopff, Jul.	Majora. D., stud. jur.	Charlottenburg. Schillerstr. 110	94
38	Segall, Martin	cand. jur.	W. Lützowstr. 86	92
39	Seligmann, Paul	stud. jur.	N. Philippstr. 3	94
40	Sieger, Robert, A. H.	Dr. phil.	Wien I, Wollzeile 12	89
41	Violet, Eduard	cand. jur.	SW. Bellealliancestr. 21	93

Berlin, im November 1894.

Der Vorstand

der Akad. Sektion Berlin des D. u. Ö. A. V.

Franz Scholz,

z. Z. erster Vorsitzender.

